

Sonderwort 05.03.2018

Die Geschichte ist zwar für die Doofen, ihr braucht sie trotzdem nicht zu koofen

Vorwort

Hallo Menschen,

heute, Faschingsdienstag, und die Narretei, die das Jahr über in Deutschland herrscht, hat in ihrer hoch Zeit seit dem 11.11. nunmehr ihren Höhepunkt gefunden gehabt. Und siehe da, einer derjenigen, die das ganze Jahr den Karnevalsprinz spielen, verkleidet als oberster Amtsanmaßer Sachsens namentlich Wahlschlappe genannt, war am Sonntagnachmittag auf dem Wagen des Karnevalmarschalls des Vogtländischen Carnevalsclub. Man hat ihm zum erkennen einen Schal des Clubs umgelegt. Nun gut, da ja bald Europawahl, in diesem Jahr aber auch noch Landtagswahl in Sachsen ist, ist er ständig unterwegs, um nicht die nächste [Wahlschlappe](#) einzufahren.

Hier eine Million, dort eine Million, nein nicht vom Marschallwagen, sondern elektronisch, die dann in den Einzelmaßnahmen gerade mal ein paar Tausende gibt. Derweil würden aber Milliarden gebraucht um alle Missstände aufzuarbeiten. Missstände wie eine Landstraße, die [so unbefahrbar ist](#), dass sie nun gesperrt werden musste. Das gibt es aber nicht nur in Sachsen, da [verschwinden ganze Teilstrecken von Autobahnen im Moor](#), [zig Milliarden in den Untergrund](#), [Stadtarchiv im U-Bahn-Tunnel](#) bis hin zum [maroden Kaiser-Wilhelm-Kanal](#) und, und, und.

In der einst blühenden, inzwischen zum Provinznest heruntergekommenen Vogtlandmetropole Plauen, ist dieser Zug der Karnevalisten gerollt. Mit Tätärä und Tschingderassassa, so war es früher einmal, aber heute nicht mehr. Knapp einen Kilometer weg von der Strecke um ein paar Häuserecken habe ich keine Musik gehört, dafür aber die elektronischen Bässe, die zu früheren Zeiten bei der gestrigen Stärke die Fensterscheiben aus dem Kitt geschmissen hätten. Aber das macht den Menschen nichts mehr aus, denn die Hirne sind scheinbar so kaputt, dass sie keine Schmerzen davon tragen. Und die explodierenden Bomben, die ebenfalls solchen Krach gemacht haben, haben sie nie erlebt.

Einige Male im Jahr werden nur Stadtteile gesperrt und die Menschen aus ihren Häusern geworfen, weil wieder einmal ein Blindgänger des Feuersturms von 10.04.1945 gefunden wurde.

Das aber nicht nur in Plauen, sondern im ganzen Restkörper des deutschen Staats, von Hamburg bis in den Süden Bayerns. Besonders abartig ist gerade heute die Erinnerung in Chemnitz, an dem vor 74 Jahren entfachten Feuersturm. [2100 Tote](#) soll es in dieser Nacht gegeben haben. Die Angreifer, 683 Bomber haben 1100 t Sprengbomben, 860 t Brandbomben und zum Entfachen [413 Luftminen](#) auf die Stadt zielgenau abgeworfen.

Churchill wäre aus seinem elefantösem Korsett gesprungen und hätte seinem Bomberchef Harris vor das Kriegsgericht gezerrt bei einer so hohen Investition eine so geringe „Ausbeute“ von toten Menschen erreicht zu haben, umso mehr, da die Spur der ostpreußischen Flüchtlinge von Dresden nach Chemnitz und später nach Plauen verfolgt wurde.

Gerade am Ziel angelangt, sprang der Karnevalsprinz vom Marschallwagen, da er unter die Fittiche der unbefleckten Oma kriechen wollte. Diese war ein zweites Mal und dieses Mal sogar unangemeldet in Chemnitz aufgetaucht um ihr Versprechen bei einer Basketballmannschaft einem Punktspiel [beizuwohnen](#), einzulösen. Das durfte sich natürlich die Wahlschlappe nicht entgehen lassen, umso mehr da es später lecker Happy Happy gab und nicht nur Zuckerwerk, Karamellen und

Plast Blumen, denn das ist für das gemeine Volk genug.

Ja, so grantig der Opelt, obwohl doch der Fasching zum Lachen anregt. Oh sehr wohl, ist Humor, wenn man trotzdem lacht und vor allem, weil Lachen gesund ist.

So habe ich doch innerlich kräftig gelacht, als ich mir eine ironische Schrift, die mir empfohlen wurde, zu mir nahm.

Jawohl, das ist wohl eine Schrift, die aufzeigt, wie die Gutmenschen versuchen an ihren Posten zu bleiben oder gar erst ranzukommen, dabei der Wahrheit den Rücken kehren und deswegen ihr Gewissen an den Nagel hängen.

So möchte ich all jenen empfehlen, diese ironisch lustige Geschichte, auch wenn es schon Aschermittwoch oder später ist, zu lesen, um vielleicht ebenfalls ein herzliches Lachen zu empfinden oder zumindest in ein wissendes Schmunzeln zu verfallen. Denn auch solche Geschichten können aus dem Zorn helfen, wie mir manche Stunde, die ich in die Vernunftphilosophie eintauche. Denn ich meine, diese Geschichte, die ich empfohlen bekommen habe, enthält zwar Ironie aber trotzdem richtig gesehen sehr viel Vernunftphilosophie.

Ich wünsche also beim Genuss [dieser Geschichte](#) ein herzliches Lachen oder zumindest ein wissendes Schmunzeln.

Olaf Thomas Opelt